Beim Jahresschluss

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **1 (1874)**

Heft 52

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pädagogischer Beobachter.

Organ der zürcher. Volksschule.

Abonnementspreis, franco durch die ganze Schweiz: jährlich Fr. **2. 50,** halbjährlich Fr. **1. 30,** vierteljährlich **70** Cts.
Insertionsgebühr für die zweispaltige Petit-Zeile oder deren Raum: **15** Cts.

Winterthur, **№ 52.** den 26. December 1875.

Abonnements-Einladung.

Der pädagogische Beobachter

(Organ der zürcherischen Volksschule)
erscheint auch im nächsten Jahr wöchentlich einmal (Freitags) als Beilage zum „Landboten“ und zwar für die Abonnenten des Letztern gratis.

Extra-Abonnementspreis:
Franko durch die ganze Schweiz
Jährlich Fr. 2. 50
Halbjährlich „ 1. 30
Vierteljährlich „ — 70

Inserationspreis:
Für die zweispaltige Pepitzeile oder deren Raum 15 Cts.

Zu recht zahlreichen Abonnement ladet ein

Die Expedition.

*** Beim Jahresschluss

will der „Pädagogische Beobachter“ seine Leser zwar nicht mit einer sentimentalen Kannegiesserei traktiren, wie sie für solche Momente etwa stereotyp geworden; aber ein kurzes Wort über den „einjährigen Freiwilligen“ und das Terrain, auf welchem und für welches er kämpfte und weiter zu kämpfen gedenkt, dürfte doch am Platze sein.

Wir beabsichtigten vor einem Jahre ein Schulblatt zu gründen, das nicht ausschliesslich nur in Lehrerkreisen, sondern wo möglich von recht vielen denkenden Männern und Frauen aller Klassen, von Freunden der Schule und ihrer Fortentwicklung in allen Schichten des Volkes gelesen werde. Daher die Anlehnung an das verbreiteste Blatt unsers Kantons, zugleich das Organ der radikal-demokratischen Partei, bei welcher sich nachgerade naturgemäss die fortschrittlichen Schulmänner insgesammt — nolens volens — einreihen müssen.

Trotz mannigfacher Schwierigkeiten und Inconvenienzen, die mit der bisherigen Art der Herausgabe des Blattes nothwendig verbunden sind, betreten wir doch mit dem Jahre 1876 wieder den alten Weg, einerseits ermuntert durch Zeugnisse und Urtheile, nicht bloss von Freunden und Gesinnungsgenossen, über Haltung und Tendenz des „Beobachters“ und anderseits von der Ueberzeugung geleitet, dass es gerade jetzt Noth thut, das Panier der Volksschule hoch zu halten, und bei unseren Bürgern das Interesse für die Schulfragen rege zu erhalten, jetzt, da man endlich im Ernst daran gehen will, ein eidgenössisches Schulgesetz ins Leben zu rufen. Bereits haben sich auch schon krächzende Stimmen in Menge erhoben, (in der Folge werden sie wol zum herzzerreissenden Geschrei anschwellen) welche der siegreich vordringenden Idee harten Widerstand entgegensetzen wollen. — Die Macht der konservativ-ultramontanen Allianz, d. i. die Handreichung der reformirten und katholischen Kutten, Zöpfe und Pfahlburger darf nicht unterschätzt werden. Der „schweizerische Volksverein“ hat im sog. „eidgenössischen Verein“ einen Widerpart gefunden, dem er scharf in die Augen sehen muss, wenn verhindert werden soll, dass derselbe Bedeutung gewinne; denn die Männer von Basel und Zürich, von Bern und Schaffhausen, die dort das Steuer führen, sind „sehr fromm“ und „haben Mittel.“

Das Programm von Langenthal ist auch das unsere, und wir werden bald Gelegenheit bekommen, nachzuweisen, dass es nichts Anderes ist, als die Konsequenz der Postulate, welche die neue Bundesverfassung über die Stellung von Kirche und Schule im Staat aufgenommen hat. — Wir hoffen, es möge die Bundesversammlung den Schulartikel nicht auf die lange Bank schieben, sondern gleich nach dem Fabrikgesetz, zu dem es in engstem Connex steht, in Angriff nehmen. Wir dürfen wol einiges Vertrauen zu der Schulfreundlichkeit der eidgenössischsn Deputirten fassen, seitdem sie es über sich gebracht haben, einen feurigen Mann der Schule, Numa Droz, (den neuenburgischen Sieber, wie ihn die Mucker nennen) in den Bundesrath zu wählen. Numa Droz ist der zweite Schulmeister, dem die Eidgenossenschaft die höchste Würde im Staat verleiht; der erste Franscini aus Tessin hat auf dem Gebiet der Statistik Grosses geleistet; — möge der wackere Neuenburger bald als quasi eidgenössischer Erziehungsdirector sich um die vaterländische Schule verdient machen.

Wenn unser Sinnen und Trachten zur Zeit recht eifrig der „Bundesschule“ zu gewendet sein muss, so wollen wir indess selbstverständlich der Förderung unseres engern Schulwesens vor Allem aus die grösste Aufmerksamkeit schenken. Voraussichtlich wird das nächste Jahr neuerdings einige sehr wichtige Gesetze, (betr. Realgymnasien, Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, Ergänzungsschule) zur Erledigung bringen, die schon auf dem Repertoir des alten Kantonsrathes gestanden. — Wir werden unserseits die Frage einer bessern Schulinspection resp. der Aufhebung der Bezirksschulpflege im Auge behalten; die Einführung neuer Lehrmittel wird auch manches Wort zu sprechen geben, — in Summa: Arbeit vollauf und Stoff zu anregendem Gedankenaustausch für ein Schulblatt.

Unsern Freunden, besonders unter der Lehrerschaft des Kantons Zürich möchten wir aber zum Schluss noch eine Mahnung auf's Gewissen binden: Das Blatt bedarf nicht allein freudiger Leser, sondern auch diverser Unterstützung. Die Leute, welche für ideale Güter kämpfen, müssen eben immer wieder materielle Opfer bringen, wenn sie's zu einem schönen Ziele bringen wollen. Wir zweifeln gar nicht daran, dass der alte „Corpsgeist“, will sagen, der Geist des begeisterten Zusammenhaltens im Aufblick zu der heiligen gemeinsamen Aufgabe, seine frühere Wirkung thue.

Unsern Feinden, in der Presse und auf der Kanzel, geben wir als Neujahrsgruss die Versicherung, dass wir mit ungeschwächtem Muth für unsere Prinzipien weiter energisch einstehen werden. Die nobel und gut denkenden Gegner laden wir ein, uns auf Schritt und Tritt zu folgen; — die verbissenen Herrschaften dagegen werden wir auch zukünftig, so viel möglich, ignoriren.

„Vorwärts im Kulturkampf!“ Das sei unsere Losung für die Zukunft.